



WENN DAS
24. Türchen
GEÖFFNET IST ...



Am Heiligen Abend

IN DER KIRCHE

Im Gemeindehaus der Johanniskirche ist für die Kinder, die am Krippenspiel teilnehmen, eine Garderobe zum Umkleiden und Schminken eingerichtet. Lachend stehen Hannah und Malika vor dem großen Spiegel. Malika hat sich dunkle Flecken ins Gesicht gemalt. „Das soll schmutzig aussehen“, erklärt sie. „Die Hirten waren doch arm und verachtet damals. Wahrscheinlich konnten sie sich nicht oft waschen.“ Mit der Pelzmütze und den umgehängten Schaffellen sieht sie sehr echt aus.

Dagegen wirkt Hannahs Gesicht besonders blass. Ihre weiß-goldenen Pappflügel wippen. Und das Diadem in ihrem Haar funkelt bei jeder Bewegung. Die Freundinnen sind bester Laune. „Endlich ist Weihnachten“, sagt Hannah immer wieder. „Und ich freu mich so, dass du dabei bist.“

„Soll ich ein Foto von euch machen?“, fragt Hannahs Mutter. Sie gehört zu den Müttern, die beim Umkleiden helfen. „Au ja!“, rufen Malika und Hannah. Im Gemeindehaus herrscht emsiges Gewusel. Alle, die beim Krippenspiel mitspielen, verkleiden sich gerade.

Die Glocken läuten. Es wird Zeit, aus dem Gemeindehaus in die Kirche hinüberzugehen. Frau Sommers Stimme klingt ermutigend: „Alles wird gut. Ihr spielt ganz



wunderbar!“ Hinter ihrem Rücken albern Jannik und Ben herum.

Bestimmt macht die Aufregung sie so zappelig, denkt Jonas. Deutlich erinnert er sich daran, wie unsicher er sich gestern bei der Generalprobe gefühlt hat. Deshalb flüstert er den beiden zu: „Beruhigt euch! Der Fürchtet-euch-nicht-Engel ist bei euch.“ Er meint das ernst. Doch er versteht auch, warum seine Freunde darüber schon wieder in lautes Lachen ausbrechen, spielt er doch gleich selber den Engel.

Die Orgel braust auf, als die Kinder mit Frau Sommer die Kirche betreten. Hannah staunt: So voll wie an diesem Heiligabend war die Kirche noch nie. Alle Plätze sind besetzt. Wie verabredet, ist ganz vorn eine Bank für die Spieler frei geblieben. Gleich dahinter sitzen ihre Familien. Opa Klaus zwinkert ihr zu. Und Mama und Papa sehen ein wenig anders aus als sonst, findet sie, weihnachtlich eben.

Die Eltern von Malika sind zum ersten Mal in einer Kirche. Das weiß Hannah von ihrer Freundin. Sie gehen sonst in die Moschee. Dort war Hannah auch schon mal.



Und dann fühlt sie sich eingehüllt wie in einen Traum. Von ganz innen her glücklich, schaut sie auf die riesige geschmückte Tanne, die ihren weihnachtlichen Duft verströmt. Der Pastor spricht, und die Menschen in der Kirche singen. Nur wenige Kerzen brennen, als Sophie beginnt, aus der Weihnachtsgeschichte zu lesen. Maria und Josef treten auf. In Betlehem werden sie von Haus zu Haus geschickt und finden im Stall Zuflucht.

Voller Angst sitzen die Hirten an ihrem Feuer – bis der Fürchtet-euch-nicht-Engel zu ihnen kommt: Mit den großen, weißen, mit Federn beklebten Flügeln wirkt er Ehrfurcht einflößend. Vor seiner Stirn leuchtet ein gelber Stern. Überhaupt geht von ihm eine wundersame Helligkeit aus. Jonas fühlt sich kein bisschen aufgeregt. Vertrauen und Zuversicht ausstrahlend, beruhigt er die Hirten und berichtet ihnen vom Kind in der Krippe.

An diesem Abend singt der Engelchor so schön, wie er noch nie gesungen hat. „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ und „Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n! Kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n.

Christus, der Herr, ist heute geboren, den Gott zum Heiland euch hat erkoren. Fürchtet euch nicht!“ Am liebsten würde Hannah immer weiter singen, so wundervoll feierlich fühlt sich das alles an. Sie ahnt, was auch Jonas spüren kann: Es gibt am Heiligabend nicht nur Menschen in der Kirche.

Scharen von Friedens- und Versöhnungseln sind gekommen, Aniołowie, Meleks, Anjos, Angelitos, Tianshis, Angelos. Und sogar die Fußball-Engel von Wolke sieben. Vielleicht schenken sie dem Christkind einen kleinen Fußball aus Zuckerwatte, denkt Jonas. Er freut sich schon aufs Geschenke-Auspacken. Auf seinem Wunschzettel steht ein neuer Fußball, ein richtiger aus Leder.

